

große Hoffnungen auf die Arbeiterklasse und die revolutionären Marxisten-Leninisten der USA.

Heute stehen die Kommunisten aller Länder vor der dringenden Aufgabe, die Völker der ganzen Welt, einschließlich des Volkes der USA, in der breitesten Einheitsfront gegen den von den USA geführten Imperialismus zu vereinigen. „Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“, diese großartige Losung ist ein Ansporn für die Völker der sozialistischen Länder und das internationale Proletariat, ein Ansporn für die geknechteten Massen und unterdrückten Nationen der ganzen Welt und vereinigt sie alle, um Schulter an Schulter zu kämpfen im gemeinsamen Kampf gegen den Imperialismus mit den USA an der Spitze.

Wir Kommunisten müssen uns in der ganzen Welt vereinigen. Wir müssen uns auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus, auf der Grundlage der beiden Moskauer Erklärungen vereinigen und die Spitze unseres Kampfes gegen die von den USA geführten Imperialisten richten, die großartige Sache der Völker der Welt um Weltfrieden, nationale Befreiung, Demokratie und Sozialismus zum Endsieg führen.

EIN SPIEGEL FÜR REVISIONISTEN

*Leitartikel der „Renmin Ribao“ (Volkszeitung)
vom 9. März 1963*

Im vergangenen Jahr hat die revisionistische Clique unter der Leitung von Dange aus der großen antichinesischen, antikommunistischen und volksfeindlichen Kampagne, die durch die herrschenden Kreise der indischen Großbourgeoisie und der Großgrundbesitzer entfesselt wurde, Vorteil gezogen und sich der Führung der Kommunistischen Partei Indiens bemächtigt. Diese Leute haben den Marxismus-Leninismus, den proletarischen Internationalismus, die revolutionäre Sache des indischen Proletariats und des indischen Volkes verraten. Sie haben den Weg des Nationalchauvinismus und des Klassen-Kapitulantenentums beschritten und damit in der Kommunistischen Partei Indiens ernste Verwirrung hervorgerufen. Sie wollen die Kommunistische Partei Indiens zum Anhängsel der Großbourgeoisie und der Großgrundbesitzer Indiens, zum Diener der Nehru-Regierung machen.

Wie tief sind Dange und seinesgleichen eigentlich gesunken? Lesen wir einmal Danges Glückwunschschreiben zu Nehrus Geburtstag vom 14. November 1962.

Der volle Wortlaut ist folgender:

Mein lieber Panditji!

Erlauben Sie mir, Ihnen anlässlich Ihres 73. Geburtstags im Namen der Kommunistischen Partei Indiens unsere herzlichsten Glückwünsche auszusprechen.

Sie haben ganz Indien einen Auftrieb gegeben im Kampf für seine nationale Freiheit und es heroisch geführt.

Nach der Erlangung der Unabhängigkeit haben Sie den Grundstein für ein neues Indien gelegt, das für die Politik einer planmäßigen Entwicklung, für die Politik der Demo-

kratie, des Sozialismus, des Friedens, für eine blockfreie Politik, für eine Politik des Antikolonialismus einsteht.

Heute, in dieser Stunde der durch die chinesische Aggression herbeigeführten schweren Krise steht die ganze Nation wie ein Mann hinter Ihnen, um ihre Ehre, Integrität und Souveränität zu sichern.

Die Kommunistische Partei Indiens verspricht Ihnen die vorbehaltlose Unterstützung Ihrer Politik der nationalen Verteidigung und der nationalen Einheit.

Möge Ihnen ein langes Leben beschieden sein, um Ihr Ideal, den Aufbau eines gedeihenden und sozialistischen Indiens, zu realisieren.

Ihr ergebener

S. A. Dange

Vorsitzender der KP Indiens

Dieser Brief ist nicht ein Ausdruck gewöhnlicher Höflichkeit. Erstens stellt sich Dange in jeder Hinsicht auf die Seite der indischen Reaktionäre und eifert gegen das sozialistische China. Zweitens verspricht Dange, daß die Kommunistische Partei Indiens die Politik der Nehru-Regierung, „die Politik der nationalen Verteidigung und der nationalen Einheit“, die sich gegen China, gegen den Kommunismus und gegen das indische Volk richtet, unterstützen werde. Und zwar nicht nur im allgemeinen, sondern „vorbehaltlos“. Und drittens setzt Dange seine Hoffnung für die Verwirklichung des Sozialismus in Indien auf Nehru, den Vertreter der indischen Großbourgeoisie und Großgrundbesitzer.

Dieser Brief ist ein politischer Schwur, mit dem die Dange-Clique das indische Proletariat verraten hat. Dieser Brief ist ein Kontrakt, mit dem sie sich an die Großbourgeoisie und Großgrundbesitzer Indiens, an die Nehru-Regierung verkauft.

Seitdem die Nehru-Regierung im Jahr 1959 Zusammenstöße an der chinesisch-indischen Grenze provozierte,

hat die Dange-Clique ihr revisionistisches Antlitz immer deutlicher enthüllt. Seit mehr als drei Jahren bezieht dieser Klüngel stets den Standpunkt der Großbourgeoisie und Großgrundbesitzer und dient der Nehru-Regierung als Anwalt und Helfershelfer in ihrer antichinesischen Kampagne.

I. Ohne auf die historischen Hintergründe und die wirkliche Lage an der chinesisch-indischen Grenze Rücksicht zu nehmen, hat die Dange-Clique die Gebietsforderungen der Nehru-Regierung an China bedingungslos unterstützt. Was den östlichen Abschnitt der chinesisch-indischen Grenze anbetrifft, so behauptet diese Clique, daß die unrechtmäßige McMahon-Linie eine „in Wirklichkeit demarkierte Grenzlinie“ darstellt und daß diese Linie „die Grenze Indiens“ ist. Zum westlichen und Mittelabschnitt der chinesisch-indischen Grenze erklärt diese Clique die unberechtigten Forderungen der Nehru-Regierung als „korrekt“.

II. Die Dange-Clique beachtet überhaupt nicht die Tatsache, daß die herrschenden Kreise Indiens den Grenzstreit vorsätzlich provozierten, weil dieser ihren innen- und außenpolitischen Absichten dient, und versucht, China die Verantwortung für den Grenzstreit zuzuschreiben, indem sie behauptet, daß China „eine falsche politische Einschätzung der Lage Indiens hat“ und daß „dadurch dieser Streit hervorgerufen wurde“.

III. Anstatt die Wahrheit über die dauernden Vorstöße der indischen Truppen gegen China während der letzten drei Jahre aufzudecken, bekennt sich die Dange-Clique zu Nehru und läßt, den Absichten der reaktionären herrschenden Kreise Indiens entgegenkommend, eine ganze Reihe von äußerst hinterhältigen Verleumdungen und Angriffen gegen China vom Stapel. Diese Leute be-

haupten, daß China „einen Treubruch“ begangen hat, daß China „den Grenzstreit mit Indien mit Waffengewalt lösen will“, daß China „sich auf die alten Landkarten all seiner alten Kaiser versteift“, daß China „den fanatischen Ehrgeiz hat, das, was es als seine historisch-geographische nationale Staatsform ansieht, wiederherzustellen“, daß China „sogar für einen Zoll seiner Hecke“ „sein Leben hergeben und gegen seinen Nachbarn und Brüder kämpfen will“, daß China „von etwas wie Bonapartismus besessen ist“, daß China „eine militaristische und widerspenstige Haltung eingenommen hat“ und „jetzt sogar den Weltfrieden bedroht“ usw. usw.

IV. Statt die Nehru-Regierung zu verurteilen, die halsstarrig auf ihrem Standpunkt beharrt, die Spannung an der chinesisch-indischen Grenze aufrechterhält und eine friedliche Lösung zurückweist, hat die Dange-Clique alles, was in ihrer Macht steht, getan, um die ablehnende Haltung der Nehru-Regierung Verhandlungen gegenüber zu rechtfertigen. Diese Clique hat zum Ausdruck gebracht, daß sie die Vorbedingungen der Nehru-Regierung für die Wiederaufnahme von Verhandlungen „voll und ganz unterstützt“.

V. Die Dange-Clique deckt sogar unverhohlen die großangelegten Angriffe der indischen Truppen gegen China. Nachdem Nehru am 12. Oktober 1962 den Befehl gegeben hatte, chinesisches Gebiet von den chinesischen Grenztruppen, die dort zum Schutz dieses Gebiets standen, zu „säubern“, nahm Dange acht Tage später sogar mit diesen Worten Stellung dazu: „Die chinesischen Truppen sind südlich der McMahon-Linie vorgedrungen und haben damit indisches Gebiet verletzt.“ „Wir halten den Bericht der indischen Regierung in dieser Hinsicht für wahr.“

VI. Nachdem die Nehru-Regierung einen großangelegten bewaffneten Angriff gegen China begonnen hatte, erhob die Dange-Clique ein großes Geschrei über die „Verteidigung des Vaterlandes“. Am 1. November und 2. Dezember 1962 und am 12. Februar 1963 gab sie einen nach dem anderen chinafeindliche Beschlüsse heraus, in denen sie der Politik der Nehru-Regierung, der „Politik der nationalen Verteidigung und der nationalen Einheit“, volle Unterstützung zusagte, die Massen zu „größeren freiwilligen Opfern“ verleitete und die Nehru-Regierung in ihren „Waffenkäufen, ganz gleich von welchem Land“, unterstützte, sowie deren Politik, mit dem USA-Imperialismus gemeinsame Sache zu machen, beistimmte.

Es ist nur zu klar, daß die Dange-Clique unter dem Deckmantel von Kommunisten eine Rolle gespielt hat, die die Nehru-Regierung nicht spielen konnte, nämlich die Rolle, das Volk zu betrügen, reaktionäre, nationalistische Gefühle aufzupeitschen und die Freundschaft zwischen China und Indien zu untergraben. Kein Wunder, daß der Innenminister der Nehru-Regierung sich vor kurzer Zeit sehr freudig äußerte: „Welch bessere Antwort könnte man China geben, als daß der Führer der KP in unserem Land, Mr. Dange selbst, den chinesischen Standpunkt verdammt und für die Ansichten der indischen Regierung eintritt?“

Der Nationalchauvinismus der Dange-Clique ist nicht nur den Interessen des indischen Proletariats diametral entgegengesetzt, sondern auch den Interessen der überwiegenden Mehrheit des indischen Volkes, das heißt, den nationalen Interessen Indiens. In der Innenpolitik dient der Nationalchauvinismus der Dange-Clique den reaktionären, nationalistischen Zwecken der Großbourgeoisie und der Großgrundbesitzer Indiens, in der

Außenpolitik dient er dem Bedürfnis des USA-Imperialismus, den Neokolonialismus in Indien einzuführen. Diese nationalchauvinistische Politik ist eine Politik, die die Nehru-Regierung bei ihrer Unterdrückung des indischen Volkes, bei ihrer Verletzung der nationalen Selbständigkeit und ihrer Unterwürfigkeit gegenüber dem Imperialismus stützt. Das ist ein Verrat am internationalen Proletariat, ein Verrat am indischen Volk.

Vom ersten Tag an, seit die Nehru-Regierung ihren großangelegten bewaffneten Angriff begann, entfaltete die Dange-Clique eine Kette von Aktivitäten zur Unterstützung der Politik der Nehru-Regierung, der „Politik der nationalen Verteidigung und der nationalen Einheit“, und verfolgte ihre Linie des Klassen-Kapitulantenums noch eifriger.

Hier folgt ein schlagendes Beispiel. Vier Tage nach dem Beginn der allseitigen Attacke der indischen Truppen an der chinesischen Grenze und nachdem Nehru von allen Arbeitern verlangt hatte, „nicht in Streik zu treten“, ließ Dange in seiner Eigenschaft als Generalsekretär des Allindischen Gewerkschaftskongresses sogleich einen Brief an Nehru los, in dem er vorschlug, eine dreiseitige Konferenz von Vertretern der Arbeiter, Arbeitgeber und der Regierung einzuberufen, um über „Probleme der Produktionsfront und der Landesverteidigung“ zu beraten. Die Nehru-Regierung nahm wirklich diesen Vorschlag an und berief sofort eine solche dreiseitige Konferenz ein. Die Konferenz nahm einstimmig einen Beschluß an, in dem den Arbeitern verboten wurde, zu streiken oder langsamer zu arbeiten, in dem von ihnen Überstunden, Beiträge zum „nationalen Verteidigungsfonds“ und Zeichnung von „Kriegsanleihe“ verlangt wurden.

Mit dieser Aktion half Dange der indischen Großbourgeoisie in direkter Weise, die Arbeiterbewegung zu sabotieren, die Arbeiter ihrer Grundrechte zu berauben und die Werktätigen noch intensiver auszupressen und zu versklaven. Diese schamlosen Aktionen von Dange, dem Vorsitzenden der Kommunistischen Partei Indiens und Generalsekretär des Allindischen Gewerkschaftskongresses, zeigen, daß er völlig zu einem Werkzeug der herrschenden Klasse Indiens zur Unterdrückung der Arbeiterklasse und der Werktätigen geworden ist.

Ein anderes schlagendes Beispiel: S. G. Sardesai, ein Angehöriger der Dange-Clique und Mitglied des Zentralen Exekutivkomitees der KP Indiens, gab im November 1962 ein Flugblatt heraus, in dem folgendes stand:

„Wenn ein sozialistisches Land uns angreift, ist unsere moralische Verantwortung zur Verteidigung unseres Landes größer als die unserer Landsleute, und nicht kleiner.“

„Wir appellieren aufrichtig und inständig an die herrschende Partei — die Kongreßpartei — und an alle anderen patriotischen Parteien, alle unsere Differenzen in diesem kritischen Augenblick beiseitezulegen und uns unter unserer gemeinsamen Nationalflagge zu vereinigen. Unser einziger Prüfstein und unsere einzige Erwägung muß in diesem Augenblick die Verteidigung der Nation sein.“

„Wir erklären ausdrücklich, daß wir, selbst wenn wir von den gemeinsamen Anstrengungen für die nationale Verteidigung ausgeschlossen werden, immer noch unsere ganze Kraft für diese Aufgabe einsetzen werden.“

„Das werden wir tun, ohne den geringsten Lohn zu erwarten, selbst wenn einige unserer Landsleute uns wie Parasiten behandeln versuchen.“

„Die brennende Forderung des Tages, die Feuerprobe unseres Patriotismus ist . . . entschlossen hinter dem Ministerpräsidenten Nehru zu stehen, ihm die Hände zu stärken und seine Befehle durchzuführen. Er ist der oberste Feldherr unseres Landes, sein Oberbefehlshaber.“

Seht! Wie absolut unterwürfig die Dange-Clique Nehru gegenüber ist! In welcher ekelregender Weise sie

der indischen Kongreßpartei schmeichelt! Und welch fanatischer Nationalchauvinismus! Sie setzen alle Kraft daran, den Interessen der Großbourgeoisie und Großgrundbesitzer Indiens zu dienen und die indischen Volksmassen gegen das sozialistische China aufzuhetzen. Hat das noch etwas mit proletarischem Internationalismus oder mit wahrem indischem Patriotismus zu tun?

Hier noch ein schlagendes Beispiel. In einem Bericht vor dem Generalrat des Allindischen Gewerkschaftskongresses sagte Dange im November 1962:

„Wir stellen keine Bedingungen für die Verteidigung unseres Vaterlandes, denn das Land gehört dem Volk. Ich bin nicht der Ansicht, daß wir in einer Lage wie der heutigen unsere Handlungsweise durch die Frage entscheiden sollten, ob das Vaterland uns oder der nationalen Bourgeoisie gehört.“

„... bedingungslos unterstützen wir die Kriegsbemühungen.“ „Die Nehru-Regierung hat meine bedingungslose Unterstützung in der Frage der Verteidigung.“

„Wir müssen zu unserem Nationalismus stehen ...“

„... unter den Bedingungen des nationalen Ausnahmezustandes, erfordern die Verteidigung und die kriegsnahen Zustände, daß die Gewerkschaften des Allindischen Gewerkschaftskongresses vorübergehend ihre normalen Beziehungen zur Bourgeoisie, ihre Funktionen und ihr Herangehen an die Fragen der Arbeiterklasse abändern.“

„... wir als die Arbeiterklasse sagen, daß wir für den Augenblick die Methode der Streikkämpfe und den Schutz unserer Klasseninteressen durch diese Methode aufgeben.“

„Industrieller Waffenstillstand ist in einem gewissen Sinne ‚Klassenzusammenarbeit‘, aber er wird bewußt angenommen ...“

„Die Frage der vorbehaltlosen Unterstützung der nationalen Bourgeoisie in diesem historischen Moment war keine Sache, die zu den Prinzipien der Bewegung der Arbeiterklasse in Widerspruch stand.“

„Also unterstützen wir die Kriegsbemühungen, wir sind mit der nationalen Bourgeoisie ... Zögert nicht! Je mehr Ihr zögert, desto mehr werdet Ihr in Verwirrung geraten.“

Hier bezeichnet Dange, indem er den Klassencharakter des Staats völlig ablehnet, einen unter der Diktatur der Großbourgeoisie und der Großgrundbesitzer stehenden Staat offen als dem Volk gehörig. Er ist vollkommen auf die Seite der Bourgeoisie übergegangen und hat öffentlich die vorbehaltlose Unterstützung der Bourgeoisie gefordert. Indem er die marxistisch-leninistische Theorie des Klassenkampfes völlig aufgibt, propagiert er offen die Klassenzusammenarbeit. Dange und seinesgleichen sind durch und durch degeneriert und zu Söldnern der indischen Großbourgeoisie geworden.

Besonders erstaunlich ist es, daß Dange und Konsorten unter der Parole der „nationalen Einheit“ eifrig von Geschlossenheit mit der Nehru-Regierung reden, andererseits aber die Macht der herrschenden Kreise Indiens benutzen, um Mitglieder der Kommunistischen Partei Indiens, die mit ihnen nicht einverstanden sind, beiseitezuschieben und die Spaltung in der Partei immer mehr zu vertiefen. Nachdem China aus eigenem Antrieb den chinesischen Grenztruppen den Befehl gegeben hatte, das Feuer einzustellen und sich zurückzuziehen, nahm die Nehru-Regierung auf Grund einer ihr unterbreiteten Liste in ganz Indien Massenverhaftungen vor. 800 bis 900 Mitglieder und leitende Funktionäre verschiedener Ebenen der KP Indiens, der Sache des Proletariats und des Volkes treu ergeben, wurden ins Gefängnis geworfen. Die Dange-Clique „rief die Mitglieder der KP Indiens auf, über diese Verhaftungen nicht empört zu sein, und mit kaltblütiger und ruhiger Entschlossenheit die Politik der Partei durchzuführen“. Die Dange-Clique nutzte die Situation aus und entsandte ihre vertrauten Anhänger auf den Fersen der Polizei, um die Leitung der Organe der KP Indiens in einigen Staaten zu übernehmen.

Durch diese Aktionen verfolgte die Dange-Clique den Zweck, die KP Indiens umzugestalten und die revolutionäre Bewegung Indiens zu ruinieren, um damit den Absichten der Großbourgeoisie zu dienen.

Ferner helfen Dange und Konsorten der Nehru-Regierung dabei, mit dem „Sozialismus“ als Deckmantel das Volk in die Irre zu führen. Sie preisen Nehru als das „Symbol der nationalen Einheit“ Indiens und behaupten, „mit solch einem Mann als Staatsoberhaupt kann die gemeinsame Front, wenn wir (Dange und Konsorten) innerhalb dieser Front die richtige Stellung einnehmen, zur leitenden Kraft der zukünftigen Entwicklung werden. Was für eine zukünftige Entwicklung? Für den Sozialismus!“

In der Moskauer Erklärung heißt es ganz klar, daß die Kommunisten den Versuch der bürgerlichen Hintertreppenpolitiker, durch Mißbrauch sozialistischer Losungen das Volk in die Irre zu führen, entlarven müssen. Aber Dange und seinesgleichen haben nichts getan, um den Sozialismus Nehrus zu entlarven. Im Gegenteil, sie haben versucht, die indischen Kommunisten und das indische Volk davon zu überzeugen, daß Nehru tatsächlich eine sozialistische Politik verfolgt und bedingungslos unterstützt werden soll. Sie fordern ganz offen die Zusammenarbeit der Kongreßpartei mit der KP Indiens, um unter Führung der Nehru-Regierung den Sozialismus in Indien aufzubauen. Wir möchten gern fragen: Wenn die Dange-Clique der Ansicht ist, daß man sich auf Nehru und seine Kongreßpartei stützen kann, um den Sozialismus zu realisieren, wird dann nicht die von Dange und Konsorten kontrollierte KP völlig überflüssig?

Aus all diesen Tatsachen ersieht man, daß die Dange-Clique auf dem Wege zum Revisionismus immer weiter

ableitet. An die Stelle der Theorie des Klassenkampfes setzen sie die Losung für Klassenzusammenarbeit, anstelle des proletarischen Sozialismus den bürgerlichen Sozialismus. Mit Leib und Seele verteidigen sie die Diktatur der Großbourgeoisie und der Großgrundbesitzer, sie haben die revolutionäre Sache des indischen Proletariats und des indischen Volkes über Bord geworfen. Dange und seine Leute unterstützen bedingungslos die Politik der Nehru-Regierung, die sich dem USA-Imperialismus ausliefert, und haben die Aufgabe, gegen den Imperialismus zu kämpfen, völlig aufgegeben. Die Freundschaft zwischen dem chinesischen und dem indischen Volk treten sie mit Füßen und rühren die Trommel für Nehrus antichinesische Kampagne. Sie setzen den bürgerlichen Chauvinismus an die Stelle des proletarischen Internationalismus. Kurz gesagt, die Dange-Clique ist bereits soweit degeneriert, daß sie den Marxismus-Leninismus und den proletarischen Internationalismus verraten hat und immer tiefer in den Sumpf des Klassen-Kapitulantenums und des Nationalchauvinismus geraten ist.

Es ist in der Geschichte durchaus nicht das erste Mal, daß Revisionisten wie Dange und Konsorten in einer kommunistischen Partei aufgetreten sind.

Seit dem 2. Weltkrieg ist die ideologische Strömung des Revisionismus bereits in die kommunistischen Parteien einiger Länder eingedrungen. In vielen kommunistischen Parteien sind Verräter am Marxismus-Leninismus aufgetaucht, zum Beispiel in den USA Browder und Gates, in Dänemark Larsen, in Japan Shojiro Kasuga usw. usw. Nicht nur in den kommunistischen Parteien der kapitalistischen Länder, sondern selbst in einem Land, in dem das Proletariat für eine Zeitlang die Macht ge-

wonnen hatte, in Jugoslawien, gibt es die revisionistische Tito-Clique, die den Marxismus-Leninismus verraten hat. Für die Kommunisten der ganzen Welt ist es wichtig, aus dem Schaden, den diese Verrätercliquen der kommunistischen Sache beigebracht haben, Lehren zu ziehen.

Die Tito-Clique kann als Spiegel dienen, der uns zeigt, wie durch eine Gruppe von Verrätern mit ihrer revisionistischen Linie eine Partei verdorben wird und ein sozialistisches Land in ein kapitalistisches degeneriert.

Die Dange-Clique ist ein weiterer Spiegel. Dieser Spiegel zeigt, wie die Führer einer kommunistischen Partei in einem kapitalistischen Land, nachdem sie einmal den Weg des Revisionismus beschritten haben, auf diesem Wege immer weiter abgleiten und zu Dienern und Anhängseln der Bourgeoisie werden.

Die gegenwärtige Situation ist sehr schwierig für die indischen Kommunisten und das indische Volk. Die KP Chinas und das chinesische Volk fühlen größte Anteilnahme und Sympathie für die indischen Kommunisten, die für die Sache des Kommunismus weiterkämpfen, für das indische Proletariat und das indische Volk mit seiner ruhmreichen revolutionären Tradition. Kein Reaktionär, kein Revisionist kann das indische Volk daran hindern, vorwärtszuschreiten. Die Kräfte des Marxismus-Leninismus werden, gestützt auf das Proletariat und die breiten Volksmassen, im schwierigen und komplizierten Kampf schließlich alle Hindernisse überwinden, sie werden wachsen und erstarken. Die Geschichte wird beweisen, daß diejenigen, die entschlossen für Wahrheit und Gerechtigkeit, für den Marxismus-Leninismus und den proletarischen Internationalismus eintreten, die wahren Vertreter der Interessen des indischen Volkes und seiner nationalen Interessen sind. Indiens Zukunft gehört ihnen.

Heute machen die Beziehungen zwischen China und Indien eine schwierige Periode durch. Die indischen Reaktionäre und Revisionisten versuchen mit allen Mitteln, die Freundschaft zwischen dem chinesischen und dem indischen Volk zu untergraben. Auch setzen die Imperialisten alles daran, im trüben zu fischen und Zwietracht zu säen. Aber wir haben keinen Grund, die Stärke der großen Freundschaft zwischen den beiden Völkern mit ihrer langen Tradition zu unterschätzen. Angesichts dieser Stärke sind sowohl die indischen Reaktionäre wie auch die revisionistische Dange-Clique nichts als ein unbedeutendes Häuflein. Die Freundschaft zwischen dem chinesischen und dem indischen Volk, die Freundschaft zwischen den chinesischen und den indischen Kommunisten kann letzten Endes von niemand untergraben werden.